

S M

B Pressemitteilung

Berlin 16.4.2010

Galerien des Kupferstichkabinetts in der Gemäldegalerie und der Neuen Nationalgalerie am Kulturforum Potsdamer Platz

„Kabinett in der Galerie“

Seite 1 von 2

Staatliche Museen zu Berlin

Generaldirektion
Presse, Kommunikation und Sponsoring
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Presse, Kommunikation und Sponsoring

Mechtild Kronenberg
kommunikation@
smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

Presse

Anne Schäfer-Junker
presse@smb.spk-berlin.de
Fon +49 (0)30 266 42 3402
Fax +49 (0)30 266 42 3409

www.smb.museum/presse

Seit geraumer Zeit hat das Kupferstichkabinett Berlin kleine Galerien in den ständigen Ausstellungen der Nationalgalerie und der Gemäldegalerie eingerichtet. Das macht Sinn, da es sich um eng verwandte Sammlungen und Häuser handelt, Arbeiten auf Papier aber wegen ihrer Lichtempfindlichkeit nur temporär gezeigt werden können.

Derzeit finden die Besucherinnen und Besucher in der Neuen Nationalgalerie **„Oskar Kokoschka – Die Freunde“**: Die feinsinnige Porträtgalerie charakteristischer Kokoschka-Lithographien mit Bildnissen von Max Reinhardt, Tilla Durieux, Max Liebermann und vielen anderen berühmten Persönlichkeiten der 1920er Jahre ist in den Rundgang der großen Neupräsentation der Nationalgalerie „Moderne Zeiten“ integriert.

Vom 21.9. bis 28.11.2010 wird im Rahmen des Programms *Kabinett in der Galerie* **„Karl Friedrich Schinkel. Die erste italienische Reise“** in der Alten Nationalgalerie auf der Museumsinsel gezeigt. Die Präsentation gilt etwa 25 zentralen Werken dieser Studienreise in den Süden, auf der Schinkel zwischen 1803 und 1805 erstmals bedeutende Bauten, Orte und Kulturlandschaften Europas im Original kennen lernte. Die „Versuchsanordnung“ zur geplanten großen Schinkel-Ausstellung in 2012 erforscht, wie der Berliner Künstler und geniale Architekt des 19. Jahrhunderts die Eindrücke in eigene Geschichtsbilder transformierte, die sein gesamtes späteres Werk prägten.“

Zur Reihe *das Kabinett in der Galerie* sagt **Prof. Dr. Heinrich Schulze Altcapenberg, Direktor des Kupferstichkabinetts:**

„Es ist ein langfristig angelegtes, permanentes Programm, dass der Verzahnung verwandter Sammlungen in verschiedenen Häusern dienen soll. Man trifft nicht auf übliche Sonderausstellungen, sondern auf „Galerien“, die wie selbstverständlich die ständigen Ausstellungen der Schwester-Museen in den Staatlichen Museen zu Berlin um interessante Themen oder Aspekte bereichern und großes Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern finden.“

Ab dem 30. März 2010 zeigt das Kupferstichkabinett anlässlich des 500. Todestages von Sandro Botticelli (+ 17. Mai 1510) in der Gemäldegalerie am Kulturforum Potsdamer Platz *das Kabinett in der Galerie* „Sandro Botticelli. Blätter aus der ‚Göttlichen Komödie‘“.

(s. S. 2)

S M

B Staatliche Museen zu Berlin

Die Staatlichen Museen zu Berlin sind eine Einrichtung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

S M

B

Pressemitteilung

Sandro Botticelli. Blätter aus der „Göttlichen Komödie“ zum 500. Todestag des Künstlers

Kupferstichkabinett in der Gemäldegalerie, 30.3. bis 30.5.2010

Seite 2 von 2

Staatliche Museen zu Berlin

Generaldirektion
Presse, Kommunikation und
Sponsoring
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Presse, Kommunikation und Sponsoring

Mechtild Kronenberg
kommunikation@
smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

Presse

Anne Schäfer-Junker
presse@smb.spk-berlin.de
Fon +49 (0)30 266 42 3402
Fax +49 (0)30 266 42 3409

www.smb.museum/presse

Sandro Botticelli gehört – neben Raffael und Michaelangelo – zu den berühmtesten Künstlern der italienischen Renaissance. Der Bilderzyklus zur „Göttlichen Komödie“ nach Dante ist die umfanglichste Arbeit in seinem Gesamtwerk. Er besteht aus insgesamt 92 teils ausgemalten, teils im Entwurfszustand überlieferten großformatigen Zeichnungen mit einem Vielfachen an Einzelszenen und tausenden Figuren. Das Bilderepos war zuletzt vor zehn Jahren auf einer großen Jubiläumsausstellung in Berlin, London und Rom ausgestellt. Für wenige Wochen nur zeigt das Kupferstichkabinett anlässlich des 500. Todestages des Künstlers (17. Mai 1510) eine kleine Auswahl des so kostbaren wie empfindlichen Schatzes im Rahmen seines Programms „Kabinett in der Galerie“.

Die „Divina Commedia“ Botticellis entstand etwa zwischen 1482-1495. Zu ihrem Mythos tragen die lange Verborgenheit, die obskuren Brüche im Leben und Werk des älteren Botticelli zur Wendezeit um 1500 sowie nicht zuletzt die ungewöhnliche kinematische Bildstrategie bei. Sie sucht eine Symbiose von altertümlichen und auch heute noch sehr modern wirkenden Verfahren der visuellen Erzählkultur.

Die "Divina Commedia" aus der Feder Dante Alighieris setzt im Jahre 1300 mit der traumhaften Vision ihres Schöpfers ein, der sich in einem dunklen Wald verirrt – der Metapher für Wankelmut und Unkenntnis des Menschen – und von dort seine Wanderung durch die Welten des Jenseits antritt.

Im Hinblick auf die Bebilderung des Stoffes stehen die Illustrationen Sandro Botticellis an herausragender Stelle. In diesem Zyklus misst einer der größten Meister der Florentiner Renaissance seine Kunst an einem der bilderreichsten, aber im Hinblick auf seine Abstraktionen, seine Fülle an Motiven und Bezügen auch schwierigsten Werke der Weltliteratur. Nach einer Notiz Vasaris stürzte ihn die Beschäftigung mit Dante – später sicher begleitet von den politischen Erschütterungen am Ende des Quattrocento und den Bußpredigten Savonarolas – in eine tiefe Schaffenskrise.

Der Zyklus führt einen einzigartigen Paragone vor Augen, einen Wettstreit zwischen Sprache und Bild, der noch viele Künstler der Moderne bis hin zu Robert Rauschenberg inspirierte: ein Ausloten von bildnerischer und poetischer Phantasie, der Formen höllischer Pein, menschlicher Hoffnung und letzter Erkenntnisse, von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

S M

**B Staatliche Museen
zu Berlin**

Die Staatlichen Museen zu Berlin
sind eine Einrichtung der
Stiftung Preußischer Kulturbesitz.